Kostenfreies Schulmittagessen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket - Wege zur Erhöhung der Inanspruchnahme

15. Mai 2025

Antje Jonas, DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

In Kooperation mit:

IN FORM
Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung

Regionale Landesämter für Schule und Bildung

Inhalt

- **Ausgangslage:**
  - Inanspruchnahme in Deutschland und Hamburg
  - Gründe für geringe Inanspruchnahme
- Eckdaten zum IN FORM-Projekt und Projektergebnisse
- Einblicke in die Arbeit mit den Projektkommunen
- Beispiele Arbeitsvorlagen
- Fragen und Diskussion

Ausgangslage: Inanspruchnahme Bundesgebiet (Bürgergeldempfänger)

6-15 Jahre	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anwesenheits-gesamtheit	1.058.154	1.089.524	1.064.695	1.025.484	1.003.813	969.696	1.062.522	1.090.590
Leistungsart Mittagsverpflegung	384.152	411.642	415.432	421.701	412.347	388.056	450.063	476.184
Inanspruchnahme-quote	**36 %**	**38 %**	**39 %**	**41 %**	**41 %**	**40 %**	**42 %**	**44 %**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnung der Inanspruchnahmequote in Prozent.
https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iiia7/but-zr/but-zr-dwolk-0-xlsx.xlsx;jsessionid=DD0209767AA0396DE26F0AD99FB83D50?__blob=publicationFile&v=4 (Fassung vom 30.01.2024), Zugriff am 13.03.2024

Inanspruchnahme in Hamburg
(Bürgergeldempfänger)

6-15 Jahre	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anwesenheits-gesamtheit	28.772	29.290	28.952	29.016	33.623	32.541	35.237	36.834
Leistungsart Mittagsverpflegung					23.125	21.918	24.151	26.459
Inanspruchnahme-quote					**69**	**67**	**69**	**72**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnung der Inanspruchnahmequote in Prozent.
https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iiia7/but-zr/but-zr-dwolk-0-xlsx.xlsx;jsessionid=DD0209767AA0396DE26F0AD99FB83D50?__blob=publicationFile&v=4 (Fassung vom 20.05.2024), Zugriff am 20.03.2025

Ausgangslage:
Gründe für geringe Inanspruchnahme

Perspektive der Familien

- Persönliche Überforderung
- Sprachbarrieren, fehlende technische Voraussetzungen
- Vorbehalte gegenüber Behörden
- Angst vor Offenbarung und Stigmatisierung, Familien wollen sich nicht als Bittsteller fühlen
- Antragsaufwand für den Nutzen zu hoch
- Kein Bedarf, z.B. weil (kulturell) gewohnte Speisen oder der Verzehr selbst zubereiteter Speisen zuhause bevorzugt wird
- Unerfüllte religiöse Ansprüche an das Essen
- Peergruppe isst nicht in der Mensa
- Familie hat keinen Ganztagsplatz erhalten

Illustration: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen / Oker 11 media house

Inhalt

- Ausgangslage:
  - Inanspruchnahme in Deutschland und Hamburg
  - Gründe für geringe Inanspruchnahme
- **Eckdaten zum IN FORM-Projekt und Projektergebnisse**
- Einblicke in die Arbeit mit den Projektkommunen
- Beispiele Arbeitsvorlagen
- Fragen und Diskussion

Eckdaten zum IN FORM-Projekt

- **Projekttitel**: Schulmittagessen für Bildungs- und Teilhabe-berechtigte Schüler*innen – Hürden abbauen, Teilnahme erhöhen
- **Gefördert durch**: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Förderzeitraum**: 1/2023 – 12/2024
- **Durchführende**: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Eckdaten zum IN FORM-Projekt

Ziel

- Veränderungspotenziale in Kommunen identifizieren, die zur Erhöhung der Inanspruchnahme des BuT-Mittagessens führen
- Arbeitshilfe und Handlungsempfehlungen für Kommunen im gesamten Bundesgebiet ableiten

Vorgehen

- Ist-Situation in 7 Projektkommunen analysieren
- Handlungskonzepte erarbeiten

Quelle: www.niedersachsen.de

Ergebnisse zur Nutzung im Bundesgebiet

- Arbeitshilfe mit Handlungsempfehlungen, Schritt-für-Schritt-Anleitung und Arbeitsvorlagen
- Modifizierbare Druckvorlage für mehrsprachigen Flyer
- Handlungskonzepte der Projektkommunen

→*Alle Dokumente im Internet unter https://dgevesch-ni.de/projekte/but-kostenfreies-schulmittagessen/*

Inhalt

- Ausgangslage:
  - Inanspruchnahme in Deutschland und Hamburg
  - Gründe für geringe Inanspruchnahme
- Eckdaten zum IN FORM-Projekt und Projektergebnisse
- **Einblicke in die Arbeit mit den Projektkommunen**
- Beispiele Arbeitsvorlagen
- Fragen und Diskussion

Vernetzung Schulträger - Leistungsbehörden

- Stadt Hannover:
  - Schulträger erstmal in persönlichem Austausch mit Leistungsbehörden
  - ➢ kurze Dienstwege bei Problemen
- Stadt Emden:
  - Arbeitskreis bestand schon vor dem Projekt
  - ➢ gute Arbeitsgrundlage für Veränderungsprozesse

Wer organisiert was? Soziales Leistungsdreieck

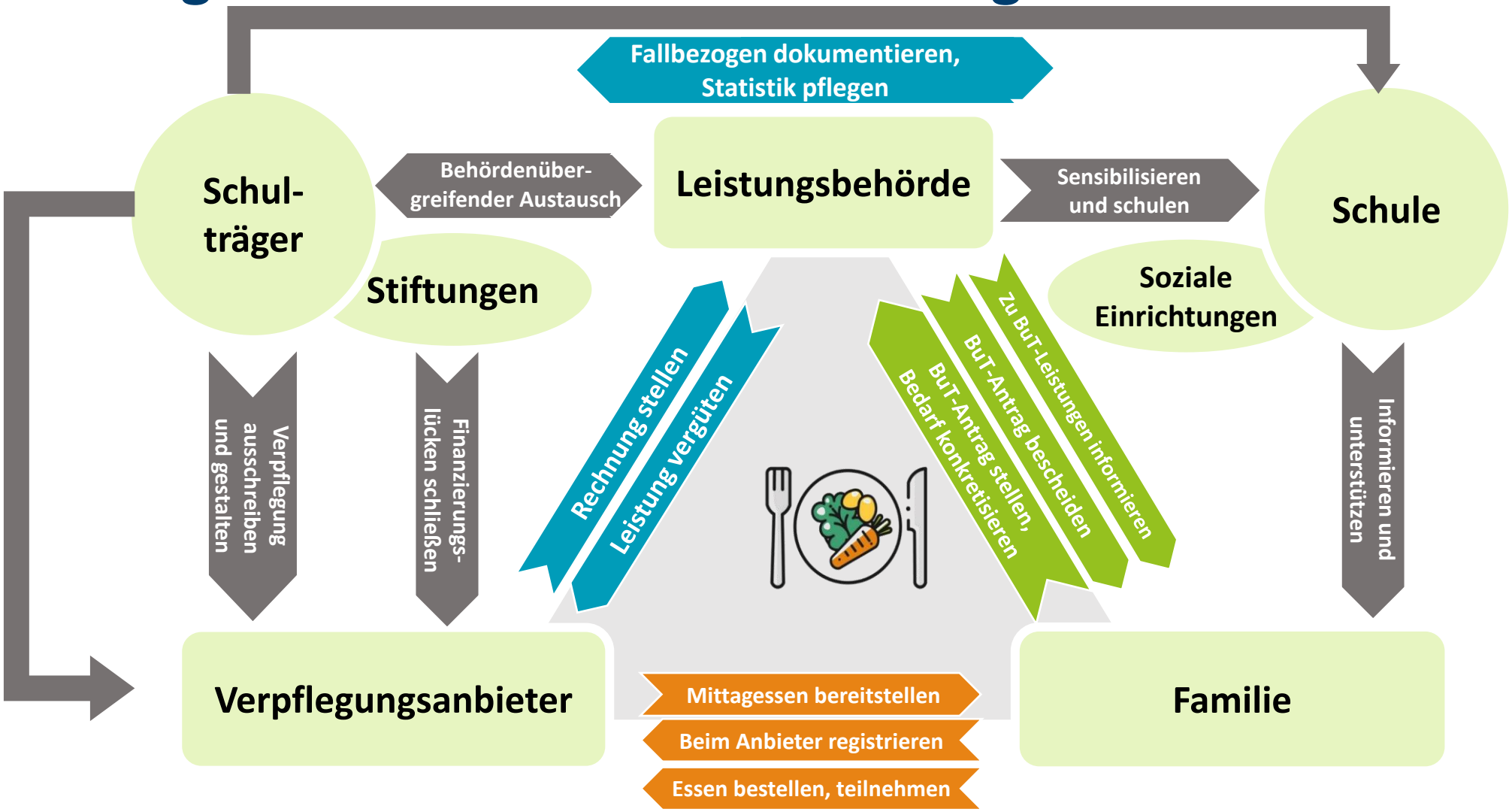


Illustration Teller: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen / Oker 11 media house

Verfahrensablauf

1. Zu BuT-Leistungen informieren
2. BuT-Antrag stellen, Bedarf konkretisieren
3. BuT-Antrag prüfen und bescheiden
4. Mittagessen bereitstellen
5. Beim Anbieter registrieren, BuT nachweisen
6. Mittagessen bestellen und am Essen teilnehmen
7. Rechnung stellen
8. Leistung vergüten
9. Fallbezogen dokumentieren und Statistik pflegen

Illustration Teller: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen / Oker 11 media house

Beispiel: Checkliste Handlungsempfehlungen

1

Zu BuT-Leistungen informieren

Handlungsempfehlungen	Institution	Erfüllt	Nicht erfüllt	Priorisierung
• Leicht verständliche, mehrsprachige Informationen zu BuT-Leistungen und zum BuT-Schulmittagessen anbieten und breit distribuieren (z.B. über Leistungsbehörden, Bürgerservice, Schulsekretariate, Kitas, Einschulungsmappe, Ranzenpost, Elternabende vor der Einschulung, Elternberatung der Schulsozialarbeit, Soziale Einrichtungen, Volkshochschule, IServ).	Leistungsbehörden Schulträger			
• BuT-Leistungen in sozialen Medien und im öffentlichem Raum bewerben.	Leistungsbehörden			
• Erklärvideo mit mehrsprachigen Informationen zum Bildungspaket der Kampagne „Stark. Sozial. Vor Ort.“ anbieten.[1]	Leistungsbehörden			

Quelle: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen
https://dgevesch-ni.de/projekte/but-kostenfreies-schulmittagessen/)

1 Zu BuT-Leistungen informieren

Beispiel Stadt Hannover:

- Ehrenamtliche Elternbegleiter*innen des interkulturellen Projektes „**Rucksackschulen**“ informieren Eltern zu BuT (in Muttersprache) und verteilen mehrsprachigen Flyer zum BuT-Mittagessen
- Ziele der Rucksackschule:
  - Sprachkompetenz von Eltern fördern
  - Eltern befähigen, Kinder auf dem Weg durch unser Bildungssystem zu unterstützen
  - Hemmschwellen abbauen zwischen Eltern und Schule

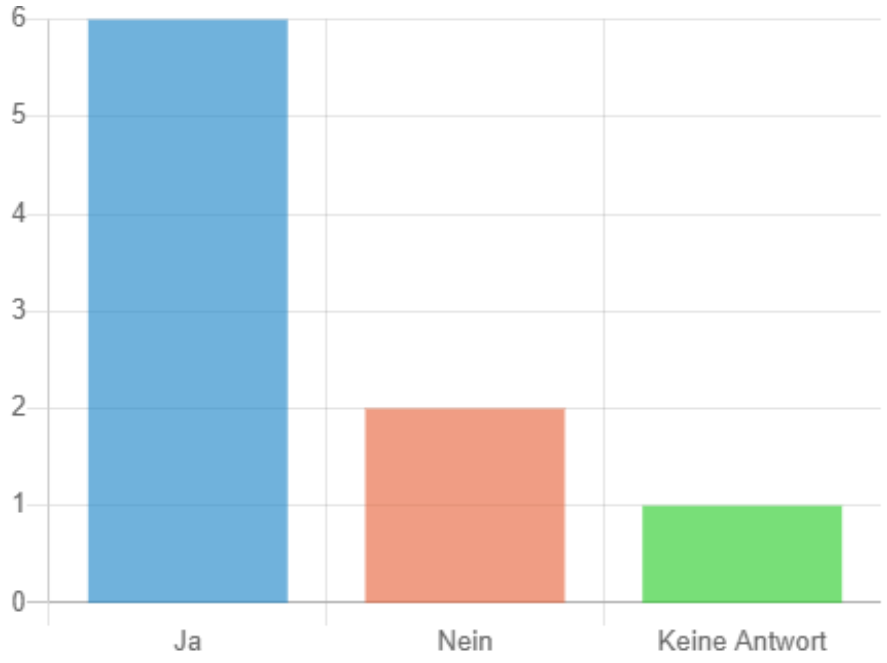
1 Zu BuT-Leistungen informieren

- Mehrsprachiger Flyer zum BuT-Mittagessen
- Offene Datei zum Download verfügbar
- Distribution über:
  - Leistungsbehörden
  - Schulsekretariate
  - Bei Schulveranstaltungen
  - Elterngesprächen
  - Einschulungsmappe, Ranzenpost
  - Soziale Einrichtungen, z.B. Elternschule, VHS (DAZ-Kurse)

Quelle: DGE e.V. Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen
https://dgevesch-ni.de/projekte/but-kostenfreies-schulmittagessen/)

1 Zu BuT-Leistungen informieren

- Stadt Hannover: Umfrage bei Caterern zum Informationsverhalten:
  - „Informieren Sie Eltern über das BuT-Schulmittagessen?“



2 BuT-Antrag stellen, Bedarf konkretisieren

- Stundenkontingent für BuT-Abwicklung für Sekretariate/Sozialarbeit/Pädagogische Mitarbeitende vorhalten
- Beispiel Samtgemeinde Bevern: Schulträger hat Stundenkontingent der Pädagogischen Mitarbeiterin erhöht für die Unterstützung der Eltern

4 Mittagessen bereitstellen

- Ausreichend Ganztagsplätze bereit stellen
- Vor allem an weiterführenden Schulen: Für eine hohe Akzeptanz der Verpflegung sorgen (pull-Faktor)

5 Beim Anbieter registrieren, BuT nachweisen

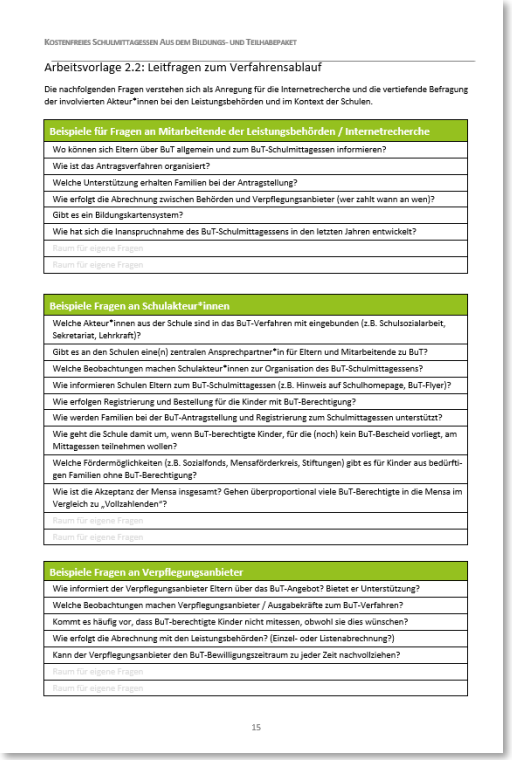
- Stadt Emden: Erleichtertes Verfahren für Familien mit Bürgergeld:
  - Wegfall der Vorlage des BuT-Bescheids (da Eltern den Bescheid häufig nicht zur Hand haben, bzw. ihren Bedarf nicht beim Jobcenter konkretisiert haben)
  - Zur Anmeldung bei MensaMax reicht nun die Vorlage des Bürgergeldbescheids
  - Das Essen kann ohne weitere Bearbeitungszeit in Anspruch genommen werden.
  - Die Schule muss die Teilnahme für das Kind beim Amt dennoch für das Jobcenter in einer Liste dokumentieren
  - Das schulübergreifend einheitliche Bestell- und Abrechnungssystem war förderlich für die Veränderung.

Inhalt

- Ausgangslage:
  - Inanspruchnahme in Deutschland und Hamburg
  - Gründe für geringe Inanspruchnahme
- Eckdaten zum IN FORM-Projekt und Projektergebnisse
- Einblicke in die Arbeit mit den Projektkommunen
- Beispiele Arbeitsvorlagen
- Fragen und Diskussion

Leitfragen zum Verfahrensablauf Schule

- Wie informieren Schulen die Eltern zum BuT-Schulmittagessen (z.B. Hinweis auf Schulhomepage, BuT-Flyer)?
- Wie werden Familien bei der BuT-Antragstellung und Registrierung zum Schulmittagessen unterstützt?
- Wie geht die Schule damit um, wenn BuT-berechtigte Kinder, für die (noch) kein BuT-Bescheid vorliegt, am Mittagessen teilnehmen wollen?
- Wie ist die Akzeptanz der Mensa insgesamt?
- Welche Fördermöglichkeiten (z.B. Sozialfonds, Mensaförderkreis, Stiftungen) gibt es für Kinder aus bedürftigen Familien ohne BuT-Berechtigung?



KOSTENFREIES SCHULMITTAGESSEN AUS DEM BILDUNGS- UND TEILHABEPAKET

Arbeitsvorlage 2.2: Leitfragen zum Verfahrensablauf

Die nachfolgenden Fragen verstehen sich als Anregung für die Internetrecherche und die vertiefende Befragung der involvierten Akteur*innen bei den Leistungsbehörden und im Kontext der Schulen.

Beispiele für Fragen an Mitarbeitende der Leistungsbehörden / Internetrecherche
Wo können sich Eltern über BuT allgemein und zum BuT-Schulmittagessen informieren?
Wie ist das Antragsverfahren organisiert?
Welche Unterstützung erhalten Familien bei der Antragstellung?
Wie erfolgt die Abrechnung zwischen Behörden und Verpflegungsanbieter (wer zahlt wann an wen)?
Gibt es ein Bildungskartensystem?
Wie hat sich die Inanspruchnahme des BuT-Schulmittagessens in den letzten Jahren entwickelt?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

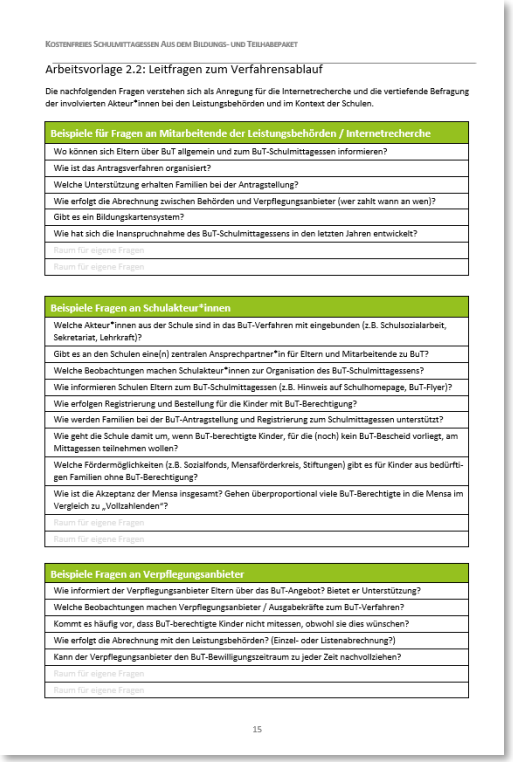
Beispiele Fragen an Schulakteur*innen
Welche Akteur*innen aus der Schule sind in das BuT-Verfahren mit eingebunden (z.B. Schulsozialarbeit, Sekretariat, Lehrkraft)?
Gibt es an den Schulen eine(n) zentralen Ansprechpartner*in für Eltern und Mitarbeitende zu BuT?
Welche Beobachtungen machen Schulakteur*innen zur Organisation des BuT-Schulmittagessens?
Wie informieren Schulen Eltern zum BuT-Schulmittagessen (z.B. Hinweis auf Schulhomepage, BuT-Flyer)?
Wie erfolgen Registrierung und Bestellung für die Kinder mit BuT-Berechtigung?
Wie werden Familien bei der BuT-Antragstellung und Registrierung zum Schulmittagessen unterstützt?
Wie geht die Schule damit um, wenn BuT-berechtigte Kinder, für die (noch) kein BuT-Bescheid vorliegt, am Mittagessen teilnehmen wollen?
Welche Fördermöglichkeiten (z.B. Sozialfonds, Mensaförderkreis, Stiftungen) gibt es für Kinder aus bedürftigen Familien ohne BuT-Berechtigung?
Wie ist die Akzeptanz der Mensa insgesamt? Gehen überproportional viele BuT-Berechtigte in die Mensa im Vergleich zu „Vollzahlenden"?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

Beispiele Fragen an Verpflegungsanbieter
Wie informiert der Verpflegungsanbieter Eltern über das BuT-Angebot? Bietet er Unterstützung?
Welche Beobachtungen machen Verpflegungsanbieter / Ausgabekräfte zum BuT-Verfahren?
Kommt es häufig vor, dass BuT-berechtigte Kinder nicht mitessen, obwohl sie dies wünschen?
Wie erfolgt die Abrechnung mit den Leistungsbehörden? (Einzel- oder Listenabrechnung?)
Kann der Verpflegungsanbieter den BuT-Bewilligungszeitraum zu jeder Zeit nachvollziehen?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

15

Leitfragen zum Verfahrensablauf - Caterer

- Wie informiert der Verpflegungsanbieter Eltern über das BuT-Angebot? Bietet er Unterstützung?
- Welche Beobachtungen machen Verpflegungsanbieter / Ausgabekräfte zum BuT-Verfahren?
- Kommt es häufig vor, dass BuT-berechtigte Kinder nicht mitessen, obwohl sie dies wünschen?
- Kommt es häufig vor, das angemeldete BuT-Gäste sich nicht vom Essen abmelden, wenn sie nicht teilnehmen? Wie wird damit umgegangen?
- Kann der Verpflegungsanbieter den BuT-Bewilligungszeitraum zu jeder Zeit nachvollziehen?



KOSTENFREIES SCHULMITTAGESSEN AUS DEM BILDUNGS- UND TEILHABEPAKET

Arbeitsvorlage 2.2: Leitfragen zum Verfahrensablauf

Die nachfolgenden Fragen verstehen sich als Anregung für die Internetrecherche und die vertiefende Befragung der involvierten Akteur*innen bei den Leistungsbehörden und im Kontext der Schulen.

Beispiele für Fragen an Mitarbeitende der Leistungsbehörden / Internetrecherche
Wo können sich Eltern über BuT allgemein und zum BuT-Schulmittagessen informieren?
Wie ist das Antragsverfahren organisiert?
Welche Unterstützung erhalten Familien bei der Antragstellung?
Wie erfolgt die Abrechnung zwischen Behörden und Verpflegungsanbieter (wer zahlt wann an wen)?
Gibt es ein Bildungskartensystem?
Wie hat sich die Inanspruchnahme des BuT-Schulmittagessens in den letzten Jahren entwickelt?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

Beispiele Fragen an Schulakteur*innen
Welche Akteur*innen aus der Schule sind in das BuT-Verfahren mit eingebunden (z.B. Schulsozialarbeit, Sekretariat, Lehrkraft)?
Gibt es an den Schulen eine(n) zentralen Ansprechpartner*in für Eltern und Mitarbeitende zu BuT?
Welche Beobachtungen machen Schulakteur*innen zur Organisation des BuT-Schulmittagessens?
Wie informieren Schulen Eltern zum BuT-Schulmittagessen (z.B. Hinweis auf Schulhomepage, BuT-Flyer)?
Wie erfolgen Registrierung und Bestellung für die Kinder mit BuT-Berechtigung?
Wie werden Familien bei der BuT-Antragstellung und Registrierung zum Schulmittagessen unterstützt?
Wie geht die Schule damit um, wenn BuT-berechtigte Kinder, für die (noch) kein BuT-Bescheid vorliegt, am Mittagessen teilnehmen wollen?
Welche Fördermöglichkeiten (z.B. Sozialfonds, Mensaförderkreis, Stiftungen) gibt es für Kinder aus bedürftigen Familien ohne BuT-Berechtigung?
Wie ist die Akzeptanz der Mensa insgesamt? Gehen überproportional viele BuT-Berechtigte in die Mensa im Vergleich zu „Vollzahlenden"?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

Beispiele Fragen an Verpflegungsanbieter
Wie informiert der Verpflegungsanbieter Eltern über das BuT-Angebot? Bietet er Unterstützung?
Welche Beobachtungen machen Verpflegungsanbieter / Ausgabekräfte zum BuT-Verfahren?
Kommt es häufig vor, dass BuT-berechtigte Kinder nicht mitessen, obwohl sie dies wünschen?
Wie erfolgt die Abrechnung mit den Leistungsbehörden? (Einzel- oder Listenabrechnung?)
Kann der Verpflegungsanbieter den BuT-Bewilligungszeitraum zu jeder Zeit nachvollziehen?
Raum für eigene Fragen
Raum für eigene Fragen

15

Elternbefragung

- Hintergrund:
  1. Anspruchsberechtigte Familien kennen das BuT-Mittagessen nicht
  2. Anspruchsberechtigte kennen das Angebot, wollen es aber nicht nutzen

- Fragestellung:
  1. Wie können Familien noch besser informiert werden (wie, wann, wo)?
  2. Warum nutzen Familien trotz Kenntnis das BuT-Angebot nicht?
  - ➢ Was müsste sich ändern?

Elternbefragung

- Setting und Voraussetzungen:
  - Befragung einer möglichst repräsentativen Stichprobe
  - Versand Fragebogen über Schulsekretariat oder Sozialarbeit
  - Datenauswertung erfolgt anonym und datenschutzkonform
  - Alternativ: Qualitative Befragung

Inhalt

- Ausgangslage:
  - Inanspruchnahme in Deutschland und Hamburg
  - Gründe für geringe Inanspruchnahme
- Eckdaten zum IN FORM-Projekt und Projektergebnisse
- Einblicke in die Arbeit mit den Projektkommunen
- Beispiele Arbeitsvorlagen
- **Fragen und Diskussion**

Situation in Hamburg

- Alle Rechtskreise: Der Antrag für das BuT-Schulmittagessen kann direkt im Schulbüro gestellt werden. Dort reicht der Leistungsbescheid zur Grundleistung (konkludente Antragstellung) bzw. ein BuT-Kurzbescheid
- Fragen:
  - Was kann Schule leisten, damit noch mehr Kinder das BuT-Mittagessen nutzen?
  - Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation von BuT?

Aus dem Koalitionsvertrag zitiert

- Wir wollen dafür sorgen, dass alle Kinder mit Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) das kostenlose Mittagessen in Kita und Schule auch erhalten. Dafür sollten die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten, beispielsweise über einen **Sammelantrag** der Schule, vollumfänglich und flächendeckend ausgeschöpft werden.
- In Startchancen-Kitas und -Schulen wollen wir modellhaft ein **bürokratiearmes BuT-Budget** für das Mittagessen erproben. Damit erreichen wir auch mehr Familien mit geringen Erwerbseinkommen, die Anspruch auf Kinderzuschlag oder Wohngeld haben.

Fazit

1. Das Verfahren zum BuT-Schulmittagessen ist **personalintensiv und bürokratisch** für eine vergleichsweise niedrige Sachleistung.
2. Hürden für die Familien liegen nicht primär in der BuT-Antragstellung sondern **im gesamten Verfahren** von der Erstinformation bis zur Essensbestellung.
3. Es ergeben sich viele **Handlungsmöglichkeiten,** wie Schulverantwortliche Einfluss auf Verfahrensschritte nehmen können.
   - Eltern Immer wieder über BuT-Mittagessen informieren (mehrsprachig)
   - Sekretariat/Schulsozialarbeit unterstützen bei der Beantragung von BuT und bei der Anmeldung zum Mittagessen
   - Für die Anmeldung zum BuT-Mittagessen sollte es ausreichen, den Bescheid zur sozialen Grundleistung vorzuzeigen

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Projektträger:

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.

Kooperationspartner:

Regionale Landesämter für Schule und Bildung

In Kooperation mit:

IN FORM
Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung

www.dgevesch-ni.de

kontakt@dgevesch-ni.de

Braunschweig |

Dr. Katharina Kompe
katharina.kompe@dgevesch-ni.de
0531 484 3266

Vanessa Rodehorst
vanessa.rodehorst@dgevesch-ni.de
0531 484 3381

Lüneburg |

Diana Reif
diana.reif@dgevesch-ni.de
04131 15 2768

Antje Jonas (IN FORM-Projekt)
antje.jonas@dgevesch-ni.de
04131 15 2722

Osnabrück |

Gesa Kipsieker
Gesa.kipsieker@dgevesch-ni.de
0541 77046 495